



# Hände weg von Gletschern und Moränen

Mountain Wilderness Deutschland stößt mit einem Aktionswochenende zum Gletscherschutz im Pitztal auf hohe Resonanz

Den Auftakt zur zweitägigen Protestaktion bildete am 14. Juli eine symbolische Blockade des so genannten Notwegs am Ende des Pitztals. Dort fuhren im November 2006 die Bagger auf und planierten einen breiten Fahrweg. Nach Angaben des ÖAV wurden die Bauarbeiten zwar innerhalb kürzester Zeit behördlich eingestellt. Doch davon unbeirrt wurden die Erdbewegungen bereits am nächsten Tag wieder illegal aufgenommen und mussten schließlich polizeilich gestoppt werden. Die bereits verursachten Schäden waren enorm. Leider wurde einige Tage später ein positiver Berufsbescheid erlassen, der nach Ansicht des ÖAV gegen den damals noch gesetzlich verankerten Moränenschutz verstieß.

Auf der Braunschweiger Hütte angekommen, baten die Umweltschützer Wanderer und Bergsteiger um Teilnahme an einer Protestkartenaktion. Der Zuspruch war enorm, bei den Hüttenbesuchern fanden die verteilten Postkarten, in denen der Bürgermeister Hosp dazu aufgefordert wird, von den weiterhin bestehenden Erschließungsplänen des Linken Fernerkogels Abstand zu nehmen, reißenden Absatz. »Wir

brauchen hier keine neuen Seilbahnen«, stimmten die Befragten zu, und sie beklagten, dass der schöne alte Zustieg durch den Notweg für immer zerstört sei. Wie wahr! Als wenige Meter breiter Weg versprochen, zeigt er sich oberhalb von 2200 Metern mit bis zu 20 Meter Breite schon als regelrechte Talabfahrt, und das Gelände links und rechts gleicht einer Geröllwüste.

**»Wir brauchen hier keine neuen Seilbahnen!«**

Am Sonntag hatte die Protestaktion im wahrsten Sinne des Wortes ihren Höhepunkt: Auf der Wildspitze, dem höchsten Berg Tirols, wurde ein großes Transparent mit der Aufschrift »Finger weg von den Gletschern« entrollt.

Beim Abstieg durch das Taschachtal kamen die Umweltschützer an der Gletschermoräne vorbei, die den Kraftwerksplänen der Tiroler Wasserkraft AG im Wege steht. Um die Pläne der Energiewirtschaft zu realisieren, will die Tiroler Landesregierung nun den absoluten Moränenschutz lockern (siehe auch Seite 10). Peinlich – denn noch vor drei Jahren hatte die Regierung den Schutz der Moränen, also der Gletschervorfelder, als Errungenschaft gefeiert.

*Gotlind Blechschmidt*

DER KOMMENTAR

## Wie man aus Fehlern lernt ...

Wie stolz waren sie, die Politiker, als 2004 der Moränenschutz in Tirol gesetzlich verankert wurde. Im Herbst 2006 wurde den Entscheidungsträgern dann anscheinend klar, welches unbequeme Umweltschutzinstrument sie sich zwischen die eigenen Füße geworfen hatten. Der Bau des Notwegs durch die Moränen des Mittelbergferners konnte schlussendlich nur mit der politischen Brechstange bewilligt werden. Der Tiroler Wasserkraft AG, die umfangreiche Baumaßnahmen auch im benachbarten Taschachtal plant, soll das Leben leichter



gemacht werden, indem man den Gletscherschutz lockert. Der »Moränenschutz« in Tirol ist offensichtlich nicht mehr existent.

*Michael Pröttel*

## UMWELT-TICKER

### ► GLETSCHERMORD

Am 14./15. Juli demonstriert MW Italien für den Gletscherschutz. Nach einer Gletscherexkursion am Stifiser Joch proklamierten die italienischen Umweltschützer das Manifest »Sommerski = Gletschermord« auf der Vedretta Piana (Ebenferner). Weitere Infos auf [www.mountainwilderness.it](http://www.mountainwilderness.it)

### ► TIROLER STEINBÖCKE

Anfang Juni wurden im Karwendelgebirge vier junge Steinböcke ausgewildert. Die Tiere stammen aus einem Zoo in Tschechien. Im Alpenzoo Innsbruck wurden sie untersucht und geimpft. Die drei Jährlinge und der zweijährige Bock fanden sofort den Weg in die Freiheit und waren Minuten später bereits im Hochgebirge unterwegs.

### ► FIESER FLIEGER!

Die Betreiber der Rofanseilbahn wollen eine Attraktion, ähnlich dem »Fisser-Flieger« (ein an einem Seil hängendes Fliegergerät), in Tirol bauen. Derzeit wird ausgelotet, ob das Projekt naturschutzrechtlich genehmigungsfähig ist. Für Mountain Wilderness ist das Projekt ein weiteres Beispiel dafür, wie die Bergwelt als alpiner »Fun Parc« missbraucht wird.

### ► AUSSERFERNBAHN

Die zwischen Garmisch und Reutte verlaufende Außerfernbahn, für deren Erhalt sich auch MW Deutschland erfolgreich einsetzte, wurde Ende Juli umfassend renoviert. Alte Eisenbahnbrücken wurden durch neue ersetzt, und im Bahnhof Reutte ermöglicht ein höherer Bahnsteig den Reisenden ein stufenloses Einsteigen in die Züge.